

Närrisches Volk feierte zwischen Himmel und Hölle

Spektakuläre Fremdensitzungen des Männergesangvereins "Liederkrantz" Hasselbach

HASSELBACH (ek). In Hasselbach war am Wochenende die Hölle los bei den beiden närrischen Sitzungen, die in bewährter Manier der Männergesangverein "Liederkrantz" Hasselbach im Saal des Gasthaus "Zur Krone" auf die Beine gestellt hatte. Das diesjährige närrische Spektakel stand unter dem Motto "Im Himmel ist der Teufel los". Viel humoristisches Feuer versprühte nicht nur Oberteufel und Sitzungspräsident Michael Desch aus Würges, der Schwager von Liederkrantz Pressewart Uwe Häuser. Urkomische Sketche, einfallsreiche Tänze mitreißender Gesang und zündende Büttreden bewiesen einmal mehr, dass auch im Taunus richtig Fassenacht gefeiert werden. Dass Hasselbach eine Faschingshochburg in unserer Region ist, erlebte auch Weilrods Bürgermeister Axel Bangert.

Den närrischen Auftakt bildete das "Vocale Rot-Weiß". Die nicht nur sangeslustige Schar des stimmenstarken Männerchores heizte gleich zu Beginn dem Publikum mit Stimmungsliedern ein. Stimmung pur, das war die Gruppe "Stimmungsbarometer", die mit Liedern und Tänzen zu Faschingshits von Mainz bis Köln das Publikum aufmischte und natürlich in diesem Jahr natürlich auch das Lasso auspackte. Als Margit Sponheimer aus Hasselbach sang sich Ute Gattinger in die Herzen der Zuhörer. "Haltet Eure Töchter fest", warnte Desch vor dem Auftritt der "jungen Sänger", die mit ihrer einfallsreichen Mischung aus Sketch, Gesang und Klamauk bei allen TV-Zappern ins Schwarze trafen.

Eine echte Augenweide waren die "Ten Girls", die mit ihrem Teufelstanz zu "I'm a Hero" für Furore sorgten. Ihnen standen die jungen Burschen von der "Feierwehr" mit ihren 16 engelsgleichen Beinen in nichts nach. Fesch und schwungvoll kam die neu formierte Hasselbacher Garde daher. Teuflich verführerisch waren die Mädchen von "New x pression" der Showtanzgruppe des TV Eisenbach, die mit "Moulin Rouge" die Herzen vieler Männer höher schlagen ließen. Heißer als in der Hölle ging es zu, als die Hasselbacher Teufel vom Männerballett, das beim Wettbewerb in Schwickertshausen den ersten Preis geholt hat, die Stimmung im Saal zum Brodeln brachten. Die "Kaffeefahrer"-Damen geizten als schwarzgelockte Tänzerinnen in ihren Baströckchen nicht mit ihren Reizen. Und von Rock'n'Roll bis zu allem, was Spaß macht, wirbelten die jungen Leute von den "Lebendigen Röcken" über die Bühne. Scurrile Geschichten der Extraklasse von der Schönheitsfarm hatte die "Herzblattgruppe" auf der Pfanne. Mittels aufwändig gebauter Drehbühne wechselten Szenen im Wartezimmer und beim Arzt: als Herzschrittmacherpatient dabei Vorsitzender Clemens Gattinger. Nicht heilbar war der Ziegenpeter eines merkwürdig behaarten Wahlhaintcheners nach dem Motto "einmal Haintchener Bock, immer Haintchener Bock". Die Porzellankrankheit wurde kuriert, weil einer nicht alle Tassen im Schrank hatte. Und bei der abschließenden Schönheitsoperation bekam Petra Sieber ihr Fett weg.

Nicht fehlen durfte der scharfzüngige Witwenklatsch von Conny Mühle und Milena Beck, die im schönsten Fränkisch übereinander und ihre Zeitgenossen herzogen und sich zum Schluss auf den Freitagsbrei freuten, den es für 50-jährige Mitgliedschaft beim Liederkrantz gibt und der sich als Versprecher von beitragsfrei entpuppte. "Es tut halt net gleich alles so klappe", bedauerte Sabine Rumpf in ihrem gelungenen Vortrag als Fahranfänger, dass sie für die drei Pedale nur zwei Füße hat. Juliane und Adrian waren im Vorjahr als Gäste aus dem Siegerland angereist und machten in diesem Jahr zum ersten Mal in der Bütt beim närrischen Reigen in Hasselbach mit, lagen sich als Engel und Teufel in den Haaren. Neuling in der Bütt war Günter Bargon, den Einheimischen auch bekannt als der "Schwarze Franz", der mit seinem Spitzenvortrag als Kleingartenbesitzer nicht nur Klasse Witze riss, sondern diese auch frei von der Leber weg vortrug. "Do her, un geh´mer von dem Beemche weg" stöhnte Hansi Mühle von der alt bewährten närrischen Garde ein ums andere Mal, denn er wusste, wie das für einen gestressten Opa an Weihnachten immer so ist. "Es is besser en Hasselbacher als en Amerikaner zu sein", erkannte Anja Maurer, nachdem sie von ihren Urlaubserlebnissen aus den USA berichtet hatte. Neben all den Akteuren auf der Bühne dürfen die Helfer im Hintergrund nicht vergessen werden, die zum Gelingen der Fassenacht beigetragen haben. Das aufwendige Bühnenbild haben Edgar Jeck, Thorsten Heinrich, Vinzenz Bastian und Lisa Eid gestaltet und den Saalschmuck Wirtin Renate Schneider. Für die Auf- und Umbauten waren Erich Eid, Willi Eid, Edgar Jeck, Daniel Maurer und Florian Heinrich zuständig. Die Beschallung stellten Eike und Mike Zieba und Manuel Rumpf sicher, die Beleuchtung Mike Böhmer. Alleinunterhalter Sascha Jäger übernahm die musikalische Umrahmung der Sitzungen.